

Weniger diskret als er waren die Berichte der englischen Zeitungen über die Unfähigkeit der französischen Polizei.

Doch es gab eben gewisse Details, die Maigret nicht der Presse preisgeben wollte. Zum Beispiel, dass man in Mrs Britts Zimmer Schnapsflaschen gefunden hatte, die an allen möglichen Orten versteckt waren: unter der Matratze, unter der Wäsche in einer Schublade und sogar oben auf dem Spiegelschrank.

Und dann, dass kurz nach der Veröffentlichung des Fotos in der Abendzeitung der Lebensmittelhändler, der ihr diese Flaschen verkauft hatte, am Quai des Orfèvres vorbeigekommen

war.

»Ist Ihnen irgendetwas Besonderes an ihr aufgefallen?«

»Hm. Sie war weinselig. Wenn man von Wein reden kann. Nach dem, was sie bei mir gekauft hat, trank sie vor allem Gin.«

Hatte Mrs Britt schon in der Familienpension in der Kilburn Lane heimlich getrunken? Die englischen Zeitungen hielten sich in dieser Hinsicht ausgesprochen bedeckt.

Auch der Nachtportier des Hotels hatte ausgesagt.

»Ich sah, wie sie ganz leise die Treppe herunterkam. Sie hatte Schlagseite und hat mit mir geschäkert.«

»Ist sie hinausgegangen?«

»Ja.«

»In welche Richtung?«

»Das weiß ich nicht.«

Ein Polizist hatte gesehen, wie sie zögernd vor einer Bar in der Rue d'Amsterdam stehen blieb und dann hineinging.

Das war alles. Man hatte keine Leiche aus der Seine gefischt. Man hatte keine zerstückelte Frau auf einer Brache gefunden.

Superintendent Pike von Scotland Yard, den Maigret gut kannte, rief jeden Morgen aus London an.

»*Sorry*, Maigret. Immer noch keine Spur?«

Das, der Regen, die feuchten Kleider,

die tropfenden Regenschirme in allen Winkeln und dazu noch die Zähne von Madame Maigret bildeten zusammen ein unangenehmes Ganzes, und man spürte, dass der Kommissar kurz vor dem Explodieren war.

»Was ist, Joseph?«

»Der Chef möchte mit Ihnen reden, Herr Kommissar.«

»Ich geh gleich hin.«

Es war nicht Zeit für den Rapport. Wenn der Direktor der Kriminalpolizei Maigret mitten am Tag in sein Büro beorderte, bedeutete das in der Regel etwas Wichtiges.

Maigret las trotzdem noch einen Bericht zu Ende und stopfte sich eine Pfeife, bevor er rüberging.

»Immer noch nichts, Maigret?«

Er zuckte nur mit den Schultern.

»Eben habe ich durch einen Boten einen Brief des Ministers erhalten.«

Wenn man vom »Minister« sprach, war immer der Innenminister gemeint, der für die Kriminalpolizei zuständig war.

»Worum geht's?«

»Um halb zwölf kommt jemand vorbei ...«

Es war Viertel nach elf.

»Ein gewisser Fumal, der offenbar in seinen Kreisen ein hohes Tier ist. Bei den letzten Wahlen hat er der Partei ich weiß nicht wie viele Millionen gespendet.«

»Was hat seine Tochter angestellt?«